

Wilisch, von wo sie um den Sandberg bei Wittgensdorf vorspringt, nach dem Fuße des Cottaer Spitzberges geht und an der Mündung des Langhennersdorfer Baches die Gottleuba erreicht.

Das Gebiet des Erzgebirges umfaßt bei dieser Grenzlinie 6300 qkm.

Wollte man die nördliche Begrenzung des Gebirges auf die Linie von 350 m Meereshöhe verlegen, so würde das Gebiet desselben nur 5535 qkm enthalten.

Bleibt man jedoch bei der 300 m-Linie als der Basis der ganzen Gebirgserhebung, so theilt man den Nordabhang in nachverzeichnete Höhenschichten von je 100 m bis zur Linie der 700 m-Erhebung.

Die 400 m-Erhebung.

Die Umfassungslinie der 400 m-Erhebung beginnt auf der Höhe des „Neugeborenen Kindleins“ bei Stenn, auf der Wasserscheide zwischen Pleiße und Mulde, und greift von hier über Bockwa, den Steinberg unweit des Freitages, den Kiefernberg bei Callenberg zum Höhenzuge nördlich von Hohenstein und dem Rabensteiner Walde vor. Von hier reicht sie in weitem Bogen südwärts gebirgsaufwärts über die Höhen von Leufersdorf, Adorf, Harthau, den Einsiedler Wald bis zum Beuthen Berge und sodann wiederum südwärts gebogen über die Höhen von Cuba und Grünberg bis zu den Höhen von Langenstriegis und Bockendorf. Von hier zur Struth bei Klein-Waltersdorf und in östlicher Richtung sodann über die Höhen von Lößnitz und Tüttendorf zur Schmolhöhe bei Raundorf, von wo sie nordwärts vorgreift bis zur Höhe des Landberges bei Porsdorf, während die Hauptmasse der 400 m-Erhebung von der Höhe bei Wüsthezdorf in südöstlicher Richtung gegen den Gebirgskamm zurückreicht durch den Tharandter Wald bis gegen Ruppendorf. Die Höhen des Steinbruches und des Markgrafensteines im Tharandter Walde sind nach Nordost vorgeschoben. Vom Mückenberg bei Höckendorf bis zu den Höhen von Rückenhain bei Glashütte bildet die Linie der 400 m-Erhebung wiederum eine weiter nach Osten vorgeschobene, wenn auch wiederholt von Thalzügen unterbrochene, gekrümmte Linie, vor welcher nahezu parallel, in der Entfernung von nicht viel mehr als 4 km die langgestreckte, schmale Erhebung der Höhe von Börnchen und von Hermisdorf mit dem Wilisch vorgeschoben ist, an welche sich ideell die Fortsetzung in den Höhen des Lederberges bei Groß-Röhrsdorf, und nach einer Biegung gegen Süden, bis zum Jagdstein und zum Eulenstein bei Berggießhübel anschließt, wo sie an das Gebiet des Quadersandsteines anstößt.